



VAGmobil

Kundeninformation der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg

2 2016

Günstiger geht gute Mobilität nicht

9-Uhr-JahresAbo

Das 9-Uhr-JahresAbo kommt sehr gut an. Bereits über 4.600 VAG-Kunden haben sich in den ersten vier Monaten dieses Jahres neu dafür entschieden.

Das ist nicht überraschend. Denn: Für derzeit 35 Euro ist das 9-Uhr-JahresAbo konkurrenzlos günstig. Einzige Einschränkung: Von Montag bis Freitag darf man damit erst ab 9.00 Uhr mit den Bussen und Bahnen in Nürnberg, Fürth und Stein, also in der Tarifstufe A, fahren. Dafür gibt es Mobilität für gerade einmal 1,17 Euro pro Tag an sieben Tagen pro Woche, an den Wochenenden und an Feiertagen sogar rund um die Uhr. Da fällt die Entscheidung leicht. Nicht alle Kunden, die sich für das 9-Uhr-JahresAbo entscheiden, sind Neukunden, viele waren zuvor mit anderen Karten mobil, oft dem klassischen JahresAbo oder einer MobiCard. Für Ludwig Rögele lag der Wechsel zum 9-Uhr-JahresAbo nahe, da er als Pensionist selbst entscheiden kann, wann er morgens losgeht. Bis



Ludwig Rögele ist treuer VAG-Kunde und mit seinem günstigen 9-Uhr-JahresAbo sehr zufrieden.

zum Jahresbeginn war die 9-Uhr-MobiCard seine Fahrkarte. „Jetzt freue ich mich, weil ich noch günstiger unterwegs bin, als ich es mit der MobiCard schon war“, sagt Rögele. Er wohnt in der Gartenstadt und ist in der Stadt hauptsächlich mit der VAG, selten mit dem Auto unterwegs. „Da müsste ich mir nur einen Parkplatz suchen. So steige

ich in die Straßenbahn oder den Bus, fahre mit der U-Bahn weiter; je nachdem, wo ich hinwill. Es klappt und ich muss mich um nichts kümmern“, zieht er Bilanz. Etwa viermal die Woche ist er auf Tour, zum Einkaufen, um sich mit Freunden oder Bekannten zu treffen oder zum Sport. Gerne geht der Eishockeyfan in die Arena. Aber

nicht nur um den Ice Tigers zuzusehen, sondern auch um eine der vielen anderen Veranstaltungen zu besuchen. Alles in allem ist Ludwig Rögele sehr zufrieden mit dem ÖPNV, einzig das Thema Preise bewegt ihn. „Aber was wird nicht teuer“, gesteht er nachdenklich zu. „Autofahren in der Stadt ist noch teuer.“ ■

25 Jahre

„Bei vielen Sport- und Kulturveranstaltungen oder Messen ist das VGN-KombiTicket – also die Nutzung der Eintrittskarte als Fahrschein in Bussen und Bahnen – nicht mehr wegzudenken. Allein 2015 entfielen 1,6 Millionen Fahrten auf KombiTickets – ein Rekordergebnis“, betont Josef Hasler, Vorstandsvorsitzender der VAG. Das KombiTicket, das es seit 1991 gibt, nutzen mittlerweile 23 feste Vertragspartner, wie der 1. FCN, die Blaue Nacht oder mehrere Theater. Hinzu kommen viele, die es immer wieder zu Veranstaltungen anbieten. Sie alle sind von den Vorteilen überzeugt: Die Veranstalter, die ihren Besuchern einen Mehrwert bieten und ihren Einzugsbereich ausweiten können, und die Besucher, die keinen Fahrschein lösen müssen. „Und wir, weil sich mehr Menschen entscheiden, den ÖPNV zu nutzen anstatt das eigene Auto“, so Hasler. ■

Der Club hat verlängert

KombiTicket

Seit 1991 ermöglicht der 1. FCN seinen Fans die KombiTicket-Regelung. Damit können sie mit ihrer Eintrittskarte ab fünf Stunden vor Spielbeginn mit Bussen und Bahnen aus dem gesamten VGN-Gebiet zum Stadion anreisen. Gültig ist das Ticket bis 3.00 Uhr am Folgetag.

„Das wird auch so bleiben. Wir haben den Vertrag mit dem VGN um drei Jahre, bis zur Spielsaison 2018 / 2019 verlängert. Unsere Fans können also weiterhin bequem und

stressfrei mit dem ÖPNV an- und abfahren, ersparen sich Staus und Parkplatzsuche, schonen den eigenen Geldbeutel und die Umwelt“, erklärt der kaufmännische Vorstand des 1. FCN, Michael Meeske. Übrigens: Weil seit jeher viele Fans – Tendenz steigend – mit dem ÖPNV zum Spiel kommen, wird auch das Fahrtenangebot stets aufgestockt. Die VAG verdichtet ihr Angebot auf dem 65er, die Bahn auf der S-Bahnlinie S2; zudem hält die S3 bei Spielen direkt am Stadion. ■



Fans nutzen bei Club-Spielen für die An- und Abfahrt gerne den ÖPNV.

Faszination Wasser

Auch das scheinbar Vertrauteste kann viele Überraschungen bergen: Das lässt sich bei einem Ausflug zum Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne erleben. Bis zum 31. August widmet es sich unter dem Motto „Faszination Wasser“ diesem wertvollen Element. Einige der zehn neuen Stationen gelten erstmals auch seiner gefrorenen Version, dem Eis. In Experimenten oder einfach beim Ausprobieren können Jung und Alt außerdem Tropfen-Phänomene bestaunen, Wasserstraßen bauen, Wasserglocken formen oder ein Containerschiff beladen. Dazu kommt wie jedes Jahr ein reichhaltiges Rahmenprogramm mit Werkstätten, Theater, Themenführungen und mehr. Für eine sichere und bequeme An- und Abfahrt bietet sich der ÖPNV an: Haltestelle Wöhrder Wiese, U2, U3 oder Straßenbahnlinie 8. @erfahrungsfeld.nuernberg.de ■

Tophema

100 Jahre Ausbildung S. 4

Wie jedes Jahr im Sommer fragen sich Schulabgänger gerade wieder, welchen beruflichen Weg sie einschlagen sollen. N-ERGIE und VAG sind interessante Adressen für Jugendliche, denn sie vermitteln fachliches Wissen und schaffen Räume für die persönliche Entwicklung. Seit nunmehr 100 Jahren bilden die Tochterunternehmen der Städtischen Werke Nürnberg und ihre Vorgängerunternehmen mit viel Erfahrung aus.

Inhalt

Bericht

Die Vorfreude steigt S. 2
Neubautrasse

Vertrauen ist gut, S. 2
Kontrolle ist besser
Schwarzfahrerzahlen

Reportage

Polizei, VAG und Jugend- S. 3
amt gemeinsam in Aktion
Alkoholkontrollen

Kunden zum Alkohol- S. 3
konsumverbot
Nachgehakt

Unterhaltung

Reise durch 600 Jahre S. 6
Industriegeschichte
Fabrikgut Hammer

Für ein besseres S. 6
Zusammenleben
Preis für Taylan Özen

Freizeit

Klettern im Abenteuer- S. 7
park Betzenstein
Leicht bis schwer

Kurze Auszeit vom S. 7
Alltag
VAG-Eventbahn

Service

Münze reiben ist sinn- S. 8
los – wirklich!
Fahrkartenautomaten

Norisbike: S. 8
Jahresabonnenten im
Vorteil

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Juni 2008? Sie erinnern sich! Am 14. Juni 2008 ging Nürnbergs dritte U-Bahn-Linie in Betrieb. Kein rundes Datum, aber erwähnenswert. Die U3 war die erste vollautomatische U-Bahn-Linie Deutschlands. 2010 haben wir die U2 bei laufendem Betrieb automatisiert. In Deutschland sind es nach wie vor die einzigen vollautomatischen U-Bahn-Linien. Weltweit kamen seitdem viele hinzu, neue wie umgerüstete.

U2 und U3 sind ein starkes Doppel, nicht nur was die Pünktlichkeit mit über 99 Prozent angeht. Wir haben 40 Prozent mehr Fahrgäste als 2010/2011 und rechnen nach der Eröffnung weiterer U-Bahnhöfe mit noch mehr. Sind auf der U1 an einem durchschnittlichen Werktag ca. 215.000 Fahrgäste unterwegs, so sind es auf U2 und U3 schon 185.000. Bei der Spitzenauslastung liegen U2 und U3 bereits vorn. Morgens zwischen 7.20 und 7.50 Uhr betrifft diese den Abschnitt Hauptbahnhof bis Wöhrder Wiese, wo ein Teil unserer Fahrgäste nach nur einer Station schon wieder aus-



Torsten Höllig

steigt. Fast 7.700 Sitz- und Stehplätze können wir in dieser halben Stunde anbieten, zu 88 Prozent sind sie im Schnitt belegt. Vor allem Schüler und Studenten sind unterwegs, wollen just in time ans Ziel. Wir fertigen die Züge in dieser Zeit von Hand ab, so können wir viel feiner steuern, wann ein Zug abfahren muss, weil er voll besetzt ist. Eine Spitzenleistung und eine Herausforderung für unsere Mitarbeiter vor Ort und in der Leitstelle. Die Anerkennung gehört ihnen, und Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, der Dank, dass Sie täglich mit uns fahren.

Ihr Josef Hasler
Vorstandsvorsitzender der VAG

Die Vorfreude steigt

Neubautrasse

Die Funktionsbereiche der neuen Straßenbahn-Endhaltestelle Am Wegfeld sind aus der Vogelperspektive schon erkennbar. „Wir liegen gut im Zeitplan“, sagt der für Technik und Betrieb zuständige VAG-Vorstand Tim Dahlmann-Resing.

Ab 11. Dezember 2016 werden die Straßenbahnen von Am Wegfeld in Richtung Innenstadt fahren. Anfang Juni wurde das letzte Stück Schiene verlegt. Gut erkennbar ist das Funktionsgebäude in der Mitte. Neben einem Kiosk sind öffentliche Toiletten geplant. Auch für das Fahrpersonal der VAG sind Toiletten und ein Pausenraum im Bau. Bereits gepflastert sind die Parkplätze für Pendler. Im Juni und Juli werden die Haltestellen für die Buslinien hergestellt und anschließend die Fahrbahnen asphaltiert. Die Haltestellen liegen so, dass die Fahrgäste schnell und weitgehend trockenen Fußes umsteigen können.

Bis dahin aber haben die beteiligten Baufirmen und das Projektteam der VAG noch vieles abzuholen. In der ersten Juni-Hälfte ist die Ansaat des Rasengleises auf den ersten Stre-



Claus Felix

Der künftige Knotenpunkt Am Wegfeld nimmt nach und nach Gestalt an.

ckenabschnitten geplant. Ende Juni wird zwischen Nordring und Thon das letzte Gleisstück erneuert und der Anschluss an die Bestandsstrecke vollzogen. Im Juni und Juli sind an den knapp 100 Oberleitungsmasten Ausleger und Elektroarmaturen zu montieren. Voraussichtlich Anfang August werden 4-mal 1,5 Kilometer Tragseil jeweils an einem Stück gehängt. Um die Straßenbahnen mit ausreichend Bahnstrom aus dem 20-kV-Netz versorgen zu

können, wird bei Am Wegfeld ein Unterwerk gebaut. Das geringere Verkehrsaufkommen während der Sommerferien nutzt die VAG, um Fahrbahnmarkierungen für den Straßenverkehr aufzubringen. Und auch für den Spätherbst sind die Maßnahmen vorgeplant, wie Projektleiter Michael Harreiß berichtet. Dann steht eine erste große Pflanzaktion für insgesamt 250 heimische Laubbäume an. Die zweite ist fürs Frühjahr 2017 vorgesehen. ■

So ist's richtig

In der VAGmobil-Ausgabe 1/2016 ist der Redaktion im Artikel „Ausbau geht voran“ auf Seite 2 ein Fehler unterlaufen. Im letzten Satz heißt es, dass die Eröffnung der U3-Verlängerung im Norden für 2019 geplant ist. Richtig ist Mitte 2017. Denn ab dann sind die U-Bahnen bereits auf dem neuen, 1.100 Meter langen Abschnitt vom Friedrich-Ebert-Platz zu den künftigen Haltepunkten Klinikum Nord und Nordwestring unterwegs. 2019 eröffnet im Süden der U3 ein neuer Bahnhof. ■

Ihre Meinung zählt

Ihre Meinung ist uns wichtig. Deshalb haben wir mit der VAGmobil 1/2016 eine Leserbefragung verschickt. Mehr als 2.000 Leser haben den Fragebogen ausgefüllt und an uns zurückgeschickt. Dafür sagen wir herzlichen Dank. Wir werten derzeit Ihre Antworten aus. Die Ergebnisse werden uns helfen, die VAGmobil noch besser auf die Bedürfnisse unserer Leserinnen und Leser zuzuschneiden. Denn: Wir sind nur zufrieden, wenn Sie es ebenfalls sind. ■

Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser

Schwarzfahrerzahlen

Schwarzfahren ist kein Kavaliersdelikt. Es ist als Leistungser schleichung nach dem Strafgesetzbuch eine Straftat. Und es hat finanzielle Auswirkungen auf die Verkehrsbetriebe. Daher sind Kontrollen unerlässlich.

2015 wurden in den Bussen und Bahnen der VAG rund 1,3 Millionen Fahrgäste kontrolliert. Von ihnen hatten 26.500 keinen gültigen Fahrschein dabei, das ist eine Quote von 2,1 Prozent. Allerdings konnten 0,6 Prozent nachträglich eine gültige persönliche Zeitkarte vorlegen oder wurden als Kulanzfälle eingestuft. So bleibt unter dem Strich

eine Schwarzfahrerquote von 1,5 Prozent. Bei den Kontrollen wurden also 19.000 tatsächliche Schwarzfahrer erwischt. In 2.000 Fällen hat die VAG Strafanzeige erstattet – zum Beispiel bei Manipulation.

Der VAG entgingen vergangenes Jahr knapp 1,8 Millionen Euro an Einnahmen durch Schwarzfahren, nicht ganz die Hälfte davon nahm sie durch die Kontrollen wieder ein. Zwar konnten durch die Anhebung des erhöhten Beförderungsentgeltes von 40 auf 60 Euro zum 1. August 2015 Mehreinnahmen von circa 90.000 Euro im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet werden, aller-

dings ist das Minus durch die Einnahmeverluste immer noch deutlich höher. Für die Kontrollen selbst investiert die VAG rund zwei Millionen Euro jährlich.

Trotzdem kann und will sie darauf nicht verzichten. Denn zahlende Kunden sollen in ihrem Tun bestätigt und Nichtzahler zum Kauf einer Fahrkarte angehalten werden, und dies geht nur durch Kontrollen. Dafür sind täglich 30 Fahrausweisprüfer im Einsatz. Denn das oberste Ziel jedes Verkehrsbetriebs ist es, seine Einnahmen zu sichern, um weiterhin gute Verkehrsleistungen anbieten zu können. ■



Peter Köggenhörn

Wer ohne gültigen Fahrausweis mit Bus und Bahn unterwegs ist, zahlt 60 Euro erhöhtes Beförderungsentgelt.

Historische Fotos

Fotos wecken Erinnerungen und halten ein Stück Geschichte fest, auch die des Nürnberger ÖPNV. Haben Sie noch historische Bilder von Bussen und Bahnen der VAG? Von Anlagen, Haltestellen, Fahrgästen oder Fahrern? Dann schicken Sie uns Ihre Aufnahmen mit einer kurzen Erklärung an: VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg, Unternehmenskommunikation, Stichwort „Leserfotos“, 90338 Nürnberg oder an presse@vag.de.

Die schönsten Bilder werden dann im Internet unter vag.de veröffentlicht. Falls Sie uns Abzüge Ihrer Fotos schicken, senden wir Ihnen diese nach der Veröffentlichung zurück.

Mit der Einsendung bestätigen Sie, dass Sie die Rechte an dem Foto vollumfänglich besitzen beziehungsweise dass Ihnen die Einsendung gestattet ist. So garantieren Sie uns, die Bilder für die Veröffentlichung frei nutzen zu können. Zudem bestätigen Sie, dass die Bilder frei von Rechten Dritter sind und bei Abbildung von Personen keine Persönlichkeitsrechte, insbesondere solche im Sinne des § 22 Kunst-UrhG, verletzt werden. ■

Polizei, VAG und Jugendamt gemeinsam in Aktion

Alkoholkontrollen

Es ist 20.00 Uhr, am Nürnberger Hauptbahnhof treffen sich mehrere Jungen und Mädchen im Alter zwischen 14 und 16 Jahren. U-16-Disco ist angesagt, eine Veranstaltung für alle, die noch nicht volljährig sind.

Weil die Jugendlichen wissen, dass ihnen dort kein Alkohol ausgeschenkt wird, trinken einige auf dem Hinweg in der U-Bahn oder am U-Bahnhof schon einmal. Und genau hier setzen die gemeinsamen Schwerpunktkontrollen von VAG, Jugendamt und Polizei an, die mehrmals im Jahr unangekündigt, an verschiedenen Standorten stattfinden.

Ziel der Kontrollen ist es, den Jugendlichen die Folgen ihres Alkoholkonsums klarzumachen und sie darüber zu informieren, dass sie gemäß dem Jugenschutzgesetz nicht berechtigt sind, Wein, Bier, Schnaps oder Ähnliches zu trinken. Jugendamt, Polizei und VAG ziehen an einem Strang. VAG-Mitarbeiter Horst Osterrieder, der 2011 die Einführung des Alkoholkonsumverbotes in Bussen, Bahnen und Anlagen der VAG mit begleitet hat, erläutert:



Für einen präventiven Jugenschutz in Nürnberg ziehen Jugendamt, Polizei und VAG bei Alkoholkonsumkontrollen an einem Strang.

„Die Kontrollen sind für uns nicht nur unter dem Aspekt wichtig, die Jugendlichen auf das allgemein gültige Verbot hinzuweisen. Vielmehr wollen wir damit vor allem einen Beitrag zum präventiven Jugenschutz leisten. Deshalb unterstützen uns auch Polizei und Jugendamt.“ Zwei Mädchen kommen auf der Fahrtreppe von der Königstorpassage nach unten, auf den U2-/U3-Bahnsteig. In der Hand haben sie jeweils eine offene Flasche Sekt.

Der VAG- und der Jugendamtsmitarbeiter tauschen einen kurzen Blick aus – sie sind in ziviler Kleidung unterwegs – und gehen auf die beiden Jugendlichen zu.

Der Mann vom Jugendamt verlangt zunächst ihre Personalausweise. Kleinlaut zeigen sie ihre Schülerscheine vor, sie sind erst 15 Jahre alt. „Wisst ihr, dass ihr keinen Alkohol trinken dürft?“, fragt er. Sie nicken. „Und ihr wisst auch, dass Alkohol hier in den Anlagen der VAG grund-

sätzlich verboten ist?“ Wieder einstimmiges Nicken. Er fordert sie auf, die Getränke im Abfalleimer zu entsorgen. Brav gehorchen sie und sind sogar bereit für ein Gespräch. Immer in unmittelbarer Nähe stehen die Polizeibeamten. „Die Polizeipräsenz unterstützt die Arbeit von Jugendamt und VAG. Außerdem könnten die Polizisten sofort eingreifen, falls eine Situation eskaliert“, so Horst Osterrieder. An diesem Abend werden mehrere Hun-

dert Flaschen Alkohol entsorgt. Die meisten Jugendlichen sind einsichtig und nehmen die Ratschläge der Kontrolleure an. Bei einigen, die beispielsweise bereits zu tief ins Glas geschaut haben, werden umgehend die Eltern verständigt. „Es geht nicht nur um die Kontrolle an sich, sondern wir wollen junge Menschen zum Nachdenken bringen und ihnen zeigen, dass sie und ihre Gesundheit uns am Herzen liegen“, sagt Osterrieder. ■

Die Grenzen aufzeigen

Interview

Das Jugendamt der Stadt Nürnberg arbeitet bei Alkoholkontrollen im U-Bahn-Bereich sehr eng mit der VAG zusammen. Bei gemeinsamen Kontrollaktionen liegt der Schwerpunkt häufig auf dem sogenannten Vorglühen minderjähriger Jugendlicher.

„Sie trinken schon vor Beginn einer Feier harten Alkohol, wie Mixgetränke mit Wodka oder anderem Schnaps, weil sie genau wissen, dass sie in den Discos nichts bekommen“, erklärt Helmut Popp von der Abteilung Kinder- und Jugenschutz der Stadt Nürnberg. Beliebte Orte zum Vortrinken seien ÖPNV-Linien und Knotenpunkte im gesamten Stadtgebiet, von wo aus es bequem zum nächsten Veranstaltungsort geht.

Sehen Popp und sein Team Jugendliche mit Alkohol, sprechen sie diese an. „Wir verlangen den Ausweis und klären sie dann darüber auf, dass sie laut Jugenschutzgesetz noch keinen Alkohol trinken dürfen“, so der Sozialpädagoge. Neben den rechtlichen Folgen zeigen Popp und seine Kollegen ihnen auch die Konsequenzen für den ei-

genen Körper auf. Die meisten Jugendlichen seien einsichtig und schütteten den Alkohol weg. „Manche sind uns sogar dankbar, weil wir sie motivieren, Nein zu sagen“, erklärt er.

Die Ergänzung durch die VAG findet Popp wichtig und hilfreich. Er denkt dabei vor allem an jene Jugendlichen, die bereits volljährig sind und denen das Jugendamt das Trinken auf rechtlicher Grundlage nicht mehr verbieten kann. In solchen Fällen schütten die Angesprochenen den Alkohol dann nicht freiwillig weg – schließlich können sie ihn legal trinken. „Aber sie dürfen es laut VAG-Hausordnung nicht in deren Anlagen und Fahrzeugen. Deshalb sprechen wir alle Alkoholkonsumenten zusammen mit der VAG an.“ ■

Präventionsarbeit

Zusätzlich zu den regelmäßigen Alkoholkontrollen leistet das Jugendamt der Stadt Nürnberg wichtige Präventionsarbeit, in Form von speziellen Programmen, Beratungs- und Informationsangeboten. Mehr dazu unter jugendamt.nuernberg.de. ■

Fünf Jahre Alkoholkonsumverbot in Bussen und Bahnen

In Bussen, Bahnen und Anlagen der VAG gilt seit 1. Januar 2011 ein Alkoholkonsumverbot. Ein Vorschlag der VAG, der in einer Fahrgastbefragung mit deutlicher Mehrheit befürwortet und daraufhin umgesetzt wurde. Auf die Einhaltung des Verbots achten tagtäglich VAG-Mitarbeiter, vom Fahrer bis zum Servicepersonal. Fahr-

gäste, die Alkohol trinken, werden gebeten, die Flasche zu verschließen oder das Getränk zu entsorgen. Strafen gibt es keine, bei Weigerung kann die VAG allerdings ein Hausverbot aussprechen. Das ist bisher selten notwendig gewesen. Die Fahrgäste sind meist kooperativ und haben Verständnis. „Nach fünf Jahren ziehen wir eine positive Bi-

lanz des Verbots. Andere Verkehrsbetriebe sind unserem Beispiel gefolgt“, erklärt VAG-Vorstandsvorsitzender Josef Hasler. Wer auf einer Feier oder im Restaurant Alkohol getrunken hat, kommt selbstverständlich mit der VAG sicher nach Hause. Voraussetzung ist aber, dass andere Fahrgäste nicht belästigt werden. ■

Kunden zum Alkoholkonsumverbot

Nachgehakt

Die VAG mobil wollte wissen, wie das Alkoholkonsumverbot im ÖPNV bei Jugendlichen ankommt.

„Ich trinke nie Alkohol und finde das Verbot sehr gut. Es ist viel angenehmer, U-Bahn, Straßenbahn oder Bus zu fahren, ohne dass um einen herum getrunken wird“, findet Lau-

ra Vogel. „Vor allem wenn ich spät abends mit dem ÖPNV unterwegs bin, ist es gut, dass es das Alkoholverbot gibt. Betrunkene steigen trotzdem ein, das ist klar. Aber es hilft, wenn sie in Bussen und Bahnen nicht weiter trinken dürfen – dadurch fühle ich mich sicherer“, sagt Joshua De Goede. „Es ist sehr

wichtig, dass es das Verbot seit ein paar Jahren gibt und dass das auch so bleibt. Es stinkt nicht nach Bier, Schnaps oder anderen alkoholischen Getränken. Das macht das Fahren mit dem ÖPNV nicht nur für mich, sondern für viele Menschen wesentlich angenehmer“, so Nadine Hofmann. ■



Laura Vogel, 19.



Joshua De Goede, 15.



Nadine Hofmann, 20.

Der Nachwuchs ist unser wichtigstes Kapital

100 Jahre Ausbildung

Seit nunmehr 100 Jahren bilden die Städtischen Werke Nürnberg und ihre Vorgängerunternehmen junge Menschen aus. Sie übernehmen damit soziale Verantwortung für den Wirtschaftsstandort Nürnberg.

Im Jahre 1916 schufen die damaligen Betriebe der Stadt Nürnberg zum ersten Mal einen Ausbildungsplatz zum Dreher, einen zum Lackierer, einen zum Werkzeugmacher sowie zwei zum Mechaniker. Die Gründe: Jugendarbeitslosigkeit und der damals kriegsbedingt drohende Fachkräftemangel. Ende der 1950er-Jahre entstanden aus den Betrieben der Stadt die Städtische Werke Nürnberg GmbH mit ihren Tochterunternehmen EWAG Energie- und Wasserversorgung AG, heute N-ERGIE Aktiengesellschaft, und VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft. Der Arbeitsmarkt war seitdem in Bewegung. Doch ein Problem kehrt immer wieder: Fachkräftemangel. Nur was dagegen tun?

„Für uns ist die Antwort klar: junge Menschen hochwertig ausbilden“, bezieht Karl-Heinz Pöverlein, Perso-

nalvorstand bei N-ERGIE und VAG, Position. „Wir sind überzeugt, dass gute Mitarbeiter das wichtigste Kapital eines Unternehmens, aber auch eines Wirtschaftsstandorts sind. Da wir selbst ausbilden, können wir die Potenziale unserer Region zu versierten, verantwortungsvollen Mitarbeitern ausbilden.“ Dies tun die städtischen Versorgungs- und Verkehrsbetriebe seit 100 Jahren für den eigenen Bedarf, aber auch darüber hinaus. „Wir bilden in der Regel über Bedarf aus und übernehmen so soziale Verantwortung für unsere Region. Unsere Auszubildenden wurden schon immer gerne genommen“, so Pöverlein weiter. Bis heute haben rund 3.300 Jugendliche eine Ausbildung in kaufmännischen oder gewerblich-technischen Berufen bei den Werken durchlaufen. Seit 1979 auch immer mehr Frauen. Von Beginn an standen den Lehrlingen eigene Werkstätten zur Verfügung, seit 1998 ist das Bildungszentrum im Stadtteil Sandreuth ihr Mittelpunkt.

Die Berufsbezeichnungen und die fachlichen Ausrichtungen haben



Lehrabschlussfeier 1920: Ausbildung und Berufsbilder haben sich verändert, aber die Verantwortung bleibt.

sich über die Jahre geändert. Vergütung, Urlaub oder andere soziale Leistungen sind heute deutlich besser. Die Professionalisierung des Ausbildungsbetriebs ist enorm. Die Betriebliche Ausbildung ist heute bei der N-ERGIE zentralisiert, bildet aber gleichermaßen für die VAG aus. Das funktioniert, weil die Städ-

tischen Werke Nürnberg als Querverbundunternehmen organisiert sind, bei dem die Tochterunternehmen zwar eigenständig agieren, aber finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch miteinander verbunden sind.

Bei der VAG selbst, gibt es seit 2009 die Ausbildung zur Fachkraft im

Fahrbetrieb (FiF). Das Fazit des Personalvorstands: „Wir brauchen auch nach 100 Jahren noch jeden klugen Kopf dieser Region. Für uns ist wichtig, dass unser Nachwuchs sich mit Engagement in unsere Unternehmen einbringt, wie es rund 4.400 Mitarbeiter im Konzern bereits tun.“ ■

Orientierungshilfe

Bewerberinfotag

Kleine Kinder wechseln oft ihren Berufswunsch, Schüler kurz vor ihrem Abschluss müssen sich festlegen. Eine Entscheidungshilfe bieten die N-ERGIE und VAG bei ihrem Bewerberinfotag am Samstag, 16. Juli 2016, von 8.00 bis 13.00 Uhr auf dem Betriebsgelände der N-ERGIE in der Sandreuthstraße 31.

Aktuell bilden der Energieversorger und das Nahverkehrsunternehmen Anlagenmechaniker, Elektroniker für Betriebstechnik, Industriekaufleute, Kaufleute für Büromanagement sowie Fachkräfte im Fahrbetrieb aus. Darüber hinaus bieten sie ein duales Studium Wirtschaftsinformatik mit integrierter IHK-Aus-

bildung Fachinformatiker sowie eine Ausbildung PLUS zum Elektroniker für Betriebstechnik oder Industriekaufmann mit Erwerb der Fachhochschulreife an.

Am Bewerberinfotag erläutern Azubis und Ausbilder interessierten Besuchern die Ausbildungsberufe sowie den Arbeitsalltag in den Unternehmen und geben wertvolle Tipps für eine Bewerbung. Zudem bieten sie ein Rahmenprogramm, das beispielsweise Führungen im Kraftwerk vorsieht – eine gute Gelegenheit, um N-ERGIE und VAG auf entspannte Weise als Ausbildungsbetriebe kennenzulernen.

@ Mehr unter n-ergie.de/karriere sowie vag.de/ausbildung ■



Angehende Fachkräfte im Fahrbetrieb werben für den VAG-Nachwuchs.

Ausbildung – der Weg zum Erfolg

Interview

Authentischer und engagierter als Robert Szepanek könnte der Leiter der Betrieblichen Ausbildung der N-ERGIE kaum sein. Nach seiner eigenen Ausbildung zum Mechaniker, Mitte der 1970er-Jahre noch bei der EWAG, hat er bei der VAG in der Instandhaltung im Bereich Schiene gearbeitet, bevor er eine Weiterbildung zum Meister absolvierte und gleichzeitig eine Springerstelle in der Berufsausbildung angenommen hat. 1985 wechselte er ganz in die Ausbildungsabteilung.

VAGmobil: Herr Szepanek, können Sie aktuelle Trends in der Ausbildung beschreiben?

Robert Szepanek: Derzeit erleben wir eine extreme Schiefelage im Bildungswesen. Alle streben das Abitur und am besten noch ein Studium an und vergessen dabei das hervorragende System der dualen Berufsausbildung, das wir in Deutschland haben. Für junge Menschen, die eher praktisch veranlagt sind, ist das ein toller Weg, um beruflich erfolgreich zu sein. Aktuell winkt unseren Azubis nach sehr gut bestandener Abschlussprüfung ein unbefristeter Arbeitsvertrag.

Was zeichnet eine Ausbildung bei N-ERGIE und VAG aus?

Hohe Qualität und Verlässlichkeit. Bei uns steht der junge Mensch im Mittelpunkt. Wir vermitteln nicht nur fachliches Wissen, sondern schaffen Räume für die persönliche Entwicklung. Wir haben erfahrene und sehr kompetente Ausbilder. Wir dürfen in einem optimal ausgestatteten Bildungszentrum arbeiten und wir bieten sowohl bei der N-ERGIE als auch bei der VAG spannende Tätigkeiten. Dafür erwarten wir von unseren Auszubildenden Eigeninitiative, echtes Interesse an dem Beruf und den Unternehmen, Offenheit für Neues, Kritikfähigkeit und Flexibilität.

Was fordert Sie nach all den Jahren noch heraus?

Junge Menschen passgenau für unsere Unternehmen auszubilden, das fordert mich und meine Mitarbeiter täglich heraus. Nicht zuletzt mit Blick auf unsere Kunden haben sich die Anforderungen und Erwartungen deutlich gewandelt. Eine große Herausforderung war beispielsweise die Einführung des serviceorientierten Ausbildungsberufs Fachkraft im Fahrbetrieb (FiF) bei der VAG zum Ausbildungsjahr 2009.



Ausbilder aus Leidenschaft.

Inwiefern?

Das war Pionierarbeit, denn in Bayern wurde der Beruf noch nicht und deutschlandweit erst seit 2002 ausgebildet. Zusammen mit Harald Ruben, dem Leiter der Aus- und Weiterbildung bei der VAG, war ich bayernweit unterwegs, um für den Beruf zu werben, bis wir schließlich eine Allianz nordbayerischer Verkehrsunternehmen bilden konnten. Denn: Zu jeder dualen Ausbildung gehört auch die Berufsschule. Eine FiF-Klasse gab es in Bayern noch nicht. Wir mussten eine Mindestzahl an Auszubildenden sicherstellen, um neben der fachlichen Ausbildung im Unternehmen die geforderte schulische Ausbildung gewährleisten zu können. Das ist uns gelungen; darauf bin ich stolz. ■

Nachts geht's rund, morgens fährt die U-Bahn

U-Bahn-Gleisbau

U-Bahn-Gleisbauer dürfte der härteste Job bei der VAG sein. Er bedeutet viel Schmutz und Lärm im Tunnel und überwiegend Nachtschichten. Heiko Igl ist dennoch zufrieden: „Wir tragen viel Verantwortung und sind unser eigener Herr.“

Verantwortung zu übernehmen, das hat Heiko Igl in über 20 Berufsjahren gelernt. Bereits als 15-Jähriger hat er nach dem qualifizierenden Hauptschulabschluss eine Ausbildung zum Industriemechaniker, damals noch bei der EWAG, begonnen: „Eigentlich wollte ich Schauspieler werden, aber meine Eltern haben mir zu etwas Handfestem geraten. Ich wurde noch in der Lehrwerkstätte in der Fuchsstraße ausgebildet, konnte mich wie alle Azubis mit vielen Abteilungen vertraut machen und zum Ende der Ausbildung helfen, das neue N-ERGIE-Bildungszentrum in Sandreuth aufzubauen. Wir haben Rohre verlegt und Maschinen eingerichtet. Nach der Abschlussprüfung hat uns ein Ausbilder gefragt, wer Lust habe, nachts zu arbeiten und mehr



Gleisbauer müssen immer auch ihr Werkzeug in Schuss halten. Heiko Igl ist inzwischen Meister und will sich weiter qualifizieren.

Geld zu verdienen, und schon war ich bei den Gleisbauern – erst bei der Straßen- und dann bei der U-Bahn. Seit elf Jahren arbeite ich überwiegend nachts, das zehrt schon. Aber bei uns ist das Wichtigste, dass der Betrieb läuft. Die Nürnberger U-Bahn ist auf einigen Streckenabschnitten in die Jah-

re gekommen und nur durch regelmäßige Instandhaltung können wir Störungen minimieren. Schleif- und Schweißarbeiten, Gleisreinigungen und Weichenrevisionen müssen wir während der Betriebsruhe erledigen. Und selbst dann sitzt uns die Zeit im Nacken, denn die erste U-Bahn muss pünktlich in den Tag

starten. So abwechslungsreich dieser Job ist, ein ganzes Berufsleben halten ihn die wenigsten durch. Ich habe daher 2006 in Teilzeit meinen Meister gemacht. Das ermöglicht mir beispielsweise, bei U-Bahn-Neubaustrecken, wie an den Außenästen der U3, die Bauaufsicht zu übernehmen, was ein neues Aufga-

bengebiet für mich ist. Außerdem mache ich bald eine betriebsinterne Weiterbildung in Projektmanagement, damit ich künftig eigene Projekte leiten kann. Eine fundierte Ausbildung ist meiner Meinung nach sehr wichtig, aber auch danach sollte man am Ball bleiben. Bei der VAG ist das möglich.“ ■

Wie eine große Familie

VAG-Buswerkstatt

Patrik Haller war Einserschüler in der Realschule. Die Lehrer haben ihm geraten, das Abitur zu machen. Aber er wollte lieber beruflich an Autos schrauben, wie er es auch privat gerne macht. Optimale Voraussetzungen für seinen neuen Job in der VAG-Buswerkstatt.

Im Februar dieses Jahres hat er seine Ausbildung zum Mechatroniker bei der N-ERGIE abgeschlossen: „Die Ausbildung war das Beste, was ich machen konnte. Ich bin ein Praktiker und fand es toll, dass uns Theorie immer an praktischen Beispielen vermittelt wurde. Ab dem zweiten Lehrjahr konnten wir in unterschiedliche Abteilungen rein-

schnuppern, wie die U-Bahn-Werkstatt oder ein Wasser- bzw. Kraftwerk der N-ERGIE. Unsere Ausbilder haben uns optimal auf unsere Prüfungen vorbereitet. Die N-ERGIE-Azubis haben an der Berufsschule den Ruf, immer zu den Besten zu gehören. Schön war, dass der Kontakt untereinander nie zu kurz kam“, sagt Haller und erinnert sich: „Gleich zu Beginn gab es einen Outdoor-Tag zum Kennenlernen. Wir hatten regelmäßig Betriebssport und die Abschlussfahrt ging nach München. Azubis und Ausbilder hatten ein gutes Verhältnis und so ist es auch in der Buswerkstatt – fast wie in einer Familie.“ @ Einen Film dazu gibt es unter vag.de/filme ■



Mechatroniker Patrik Haller ist in der Buswerkstatt in seinem Element.

Zwei Generationen im Gespräch

Schienenwerkstatt

Ina Bauerschmidt arbeitet als eine der wenigen Frauen in der Straßenbahnwerkstatt. Thomas Luber ist Geschäftsbereichsleiter der Werkstätten für Schienenfahrzeuge und damit Inas oberster Chef. Was könnten die beiden gemeinsam haben?

Eine fundierte Ausbildung! Beide verfügen über die Mittlere Reife und haben im Städtische Werke Konzern gelernt: Ina Bauerschmidt ab 2011 Mechatronikerin und Thomas Luber ab 1987 Mechaniker. Während Thomas Luber in fast 30 Ausbildungs- und Berufsjahren das Fachabitur und ein Studium zum Maschinenbauingenieur draufgesetzt hat, ist Ina Bauerschmidt nach ihrer Ausbildung gerade erst ins Berufsleben eingestiegen.

Und auch der Enthusiasmus für ihren Beruf eint sie. Ina Bauerschmidt findet gar kein Ende, wenn sie von den fachlichen Möglichkeiten berichtet, die ihr die Arbeit an den Straßenbahnen bietet. Für Thomas Luber war die Liebe zur Straßenbahn der Antrieb für seine Berufswahl: „Es fasziniert mich noch heute, wenn ich unsere Straßenbahnen durch die Stadt fahren sehe oder mir klarmache, wie viele Menschen



Ina Bauerschmidt und ihr Chef Thomas Luber lieben ihren Beruf.

wir damit und mit unseren U-Bahnen täglich befördern. Ich kenne ja den technischen Aufwand, der hinter dieser Selbstverständlichkeit steckt.“ Für ihn ist klar: „Ich habe meinen Traumberuf gefunden.“ Was hat sich in den Jahren, die die beiden trennen, in der Ausbildung und im Berufsleben geändert? „Die Arbeitsgeschwindigkeit und die Produktivität sind heute eindeutig höher. Das ist mit früher kaum noch zu vergleichen“, weiß Thomas Luber.

Und sind Frauen in technischen Berufen heute noch ein Thema? „In der Straßenbahnwerkstatt nicht“, stellt Ina Bauerschmidt fest, „auch wenn ich mir mal einen Frau-am-

Steuer-Witz anhören darf, ich fühle mich von den Kollegen dennoch stets respektiert. Mir ist bewusst, dass in unserem Bereich auch schwere körperliche Arbeiten anfallen, aber bisher habe ich alles gestemmt und es gibt Hilfsmittel.“ Ganz so unproblematisch sieht es ihr Chef nicht: „Schichtarbeiten und den körperlich herausfordernden Dienst am Unfallhilfswagen würde ich unseren 18 Frauen nicht zumuten wollen, aber die Frauen holen dafür in anderen Bereichen auf. Wir haben inzwischen eine erste weibliche Führungskraft im technischen Bereich. Im Werkstattalltag spielt die Geschlechterfrage keine Rolle mehr.“ ■

Reise durch 600 Jahre Industriegeschichte

Fabrikgut Hammer

Im Fabrikgut Hammer bei Lauf-amholz wird Geschichte lebendig. Am Ort dieser einzigartigen historischen Industriesiedlung wurden schon im Mittelalter mit Wasserkraft aus der Pegnitz Messingprodukte hergestellt.

Bis zurück ins Jahr 1492 ist die Produktion von Messingblech und -folien nachweisbar – früher als irgendwo sonst in Deutschland. Wo schon im 14. Jahrhundert mit Wasserkraft Getreide gemahlen wurde, trieben nun die Mühlräder zudem ein Hammerwerk an. Die Bunt- und Edelmetallfolien aus dem Pegnitztal waren bis in den fernen Osten – etwa als Schmuck indischer Tempel – sehr begehrt.

Die Arbeiter waren bereits im 16. Jahrhundert vorbildlich sozial abgesichert. Nach dem Gelübde, keine Betriebsgeheimnisse zu verraten, waren sie unkündbar und wohnten



Aus der Vogelperspektive lässt sich die Anlage gut erkennen. Wer mehr sehen will – ein Besuch lohnt sich.

mietfrei in der Siedlung. Im Jahr 1820 war das Messingwerk Hammer mit 140 Einwohnern und 21 Arbeitern die größte Fabrik in Nürnberg und Umgebung.

Im Zeichen der Industrialisierung

begann man 1894, mit Wasserturbinen Strom zu erzeugen: zunächst für das Walzwerk, bald auch für umliegende Ortschaften. Der Zweite Weltkrieg beendete 1943 die Messingproduktion. Die EWAG

Energie- und Wasserversorgung AG, heute die N-ERGIE, kaufte 1977 das Gelände, restaurierte viele Gebäude und erzeugt mit dem sanierten Flusskraftwerk wieder Strom. Von vergangenen Zeiten künden

die Mauern, die Tordurchfahrt und Fachwerkhäuser, die großenteils aus dem 16. Jahrhundert stammen. Bis Ende Oktober öffnet jeden Sonntag von 14.00 bis 17.00 Uhr kostenlos eine Ausstellung. Dokumente, Werkzeuge und Produkte erzählen die über 600-jährige Geschichte des Fabrikdorfs und eine rekonstruierte Arbeiterwohnung gibt Einblicke ins Alltagsleben. Unter dem Motto „Wasserkraft und Badespaß“ organisiert der Verein Geschichte für alle e. V. mit dem Umweltamt der Stadt Nürnberg und Norisbike zweistündige Fahrradtouren ab Wöhrder See bis Hammer. Die N-ERGIE bietet kostenlose Führungen für Schulklassen an. Parkplätze gibt es nicht, bequemer geht es ab Hauptbahnhof mit der Straßenbahnlinie 5, ab Haltestelle Mögeldorf mit dem Stadtbus Linie 40 bis Hammer. ■

Für ein besseres Zusammenleben

Preis für Taylan Özen

VAG-Aufzugsmonteur Taylan Özen bringt in Nürnberg einiges in Bewegung: neben defekten Aufzügen in den U-Bahnhöfen auch ehrenamtlich Tausende Menschen für ein besseres Zusammenleben.

Er ist Vorstand des interkulturell engagierten Nürnberger Vereins Junge Stimme e. V., der 2015 das Straßenfest „Gegen Rassismus und Diskriminierung“ am Aufseßplatz or-

ganisierte. Über 30 Organisationen warben dort für ein friedliches Miteinander – wegen des großen Erfolgs gibt es am 11. Juni die Fortsetzung. Für das Fest und den Verein nahm Taylan Özen nun den Mosaik-Jugendpreis entgegen. Nürnberg und München zeichnen mit dem Preis einmal im Jahr Jugendprojekte aus, die den Respekt der Menschen untereinander und den interkulturellen Dialog fördern. ■



Ehrenamtlich aktiv: Taylan Özen.

EXTRATOUR im Sommer

Termine

Für alle, die in den Sommermonaten nicht verreisen, sondern zuhause bleiben, gibt es gute Nachrichten: Die VAG-EXTRATOUR, die größte Partylimousine Nürnbergs, ist auch im Juli und im August unterwegs. An sieben Terminen kann man bei dem außergewöhnlichen Erlebnis auf Schienen dabei sein.

So startet die Eventbahn am 12. und 26. Juli sowie am 9. und 30. August, jeweils um 15.00 Uhr zur zweistündigen Kaffee- und Kuchentour am Historischen Straßenbahndepot in St. Peter. Die Fahrt kostet pro Person 17 Euro. Am 16. Juli geht es – ebenfalls ab dem Straßenbahndepot – um 10.00 Uhr los, zur Fahrt mit Weißwurstfrühstück, am 30. Juli und 13. August steht das Continentalfrühstück auf der Speisekarte. Die Früh-

stücksfahrten enden nach zwei Stunden und kosten pro Fahrgast zwischen 17 und 25 Euro. Ab September ist die Eventbahn wieder regelmäßig unterwegs. Übrigens: Für private Veranstaltungen kann die EXTRATOUR inklusive Chauffeur gemietet werden. Auf Wunsch gibt es Catering und in der Entertainment-Ecke können die Partygäste eigene

Musik auflegen oder einen Alleinunterhalter engagieren.

@ Anmeldung für die Fahrten unter vag.de/veranstaltungen oder telefonisch unter 0911 283-46 46. Anfragen für private Feiern nimmt die VAG per Mail an extratour@vag.de entgegen.

Weitere Informationen gibt es unter vag.de/extratour ■



Tipp für den Sommer: Ein Ausflug durchs Stadtgebiet in der EXTRATOUR.

Klettern, Toben, Buddeln

Spielplätze

Sommer ist Spielplatzzeit. Hier können sich kleine und große Kinder richtig austoben. In Nürnberg gibt es zahlreiche Spielplätze für Kinder aller Altersklassen. Hier eine kleine Auswahl.

● **Waldspielplatz Steinbrüchlein;** bietet: klassische Spielgeräte und die Möglichkeit selbst zum Beispiel Höhlen zu bauen, der Kletterwald ist etwas für große Geschwister; Haltestelle: Steinbrüchlein, Buslinie 52.

● **Maxtor-Spielplatz;** bietet: zentral gelegen gibt es hier Geräte auch schon für kleine Kinder ab einem Jahr, große Bäume spenden Schatten; Haltestelle: Rathenauplatz, diverse Linien.

● **Abenteuerspielplatz Goldbachwiese;** bietet: ein betreutes Programm für Kinder ab 6 Jahren, Töpfern, Fahrradwerkstatt, Gärtnern – für alle ist etwas dabei; Haltestelle: Bürgerstraße, Buslinien 43 und 44.

● **Bewegungspark Eibach;** bietet: eine generationenübergreifende Multifunktionsanlage mit Spielgeräten für die Kleinen und Turngeräten für Erwachsene; Haltestelle Eibach Mitte, Buslinien 61 und 62.

● **Spielplatz im Annapark;** bietet: zentral gelegener, gut besuchter, Spielplatz in der Südstadt mit weichem Hackschnitzelboden und schönen Holzgeräten; Haltestelle: Maffeplatz U1.

● **Spielplatz Hadermühle;** bietet: ein kleiner, phantasievoll angelegter Platz, der einer Mühlenanlage nachempfunden ist; Haltestelle: Wöhrder Wiese, U2/U3 und Straßenbahnlinie 8.

● **Spielplatz im Kontumazgarten;** bietet: einen ruhigen, schattigen Platz, der auch für die Kleinsten etwas im Angebot hat; Haltestelle: Hallertor, Buslinien 36 und E46.

● **Spielplatz am Silbersee;** bietet: großzügig gestalteter Platz im Volkspark, in direkter Nähe von Silbersee und Dutzendteich; Haltestelle: Bauerfeindstraße, U1.

● **Spielplatz Rosenaupark;** bietet: umgeben von Liegewiesen und mit einem Kiosk in der Nähe, können hier auch die Eltern die Seele baumeln lassen; Haltestelle: Obere Turnstraße, Buslinie 36.

● **Spielplatz im Stadtpark;** bietet: getrennte Bereiche für größere und kleiner Kinder auf einem großem Spielplatz; Haltestelle: Tellstraße, Buslinie 47.

● **Mammutspielplatz;** bietet: als Highlight ein Mammut mit Rutsche als Innenleben; Haltestelle: Deichlerstraße, Straßenbahnlinie 8.

● **Spielplatz am Platz der Deutschen Einheit;** bietet: kompakt angelegter Spielplatz, bei dem man die Kinder gut im Blick behalten kann. Haltestelle: Glasgowstraße, Buslinien 60, 66 und 98.

@ Alle Spielplätze in Nürnberg unter nuernberg.de ■

Klettern im Abenteuerpark Betzenstein

Leicht bis schwer

Wer die Natur und den Nervenkitzel liebt, kommt im Abenteuerpark Betzenstein auf seine Kosten. Der Hochseilgarten feiert in diesem Jahr sein zehnjähriges Bestehen.

Hier darf es einem schon ein bisschen schwindlig werden: Die Besucher – vom Einsteiger bis zum „alten Hasen“ – klettern in elf Parcours unterschiedlicher Schwierigkeitsstufen zwischen Felsen, Höhlen und alten Buchen über Brücken und Netze bis zu 16 Meter hoch in die Baumwipfel. Sie kriechen durch Tunnel, balancieren auf Stegen und fahren sogar Schlitten – stets bestens gesichert. Kinder bis 13 Jahre klettern mit einer besonderen Sicherung, aus der sie sich nicht versehentlich selbst aushängen können. Große und kleine Abenteurer können das Erlebnis einer urigen, für die Fränkische Schweiz typischen Landschaft so mit sportlichen Herausforderungen verbinden.

Für Unerfahrene gibt es zwei Übungsparcours, auf denen sie Mitarbeiter bei den ersten Schritten anleiten, sowie einen ab sechs Jahren freigegebenen Felsenpfad mit



Für mutige Kletterfans: Hoch hinaus, über den Badegästen schwebend, geht es im Abenteuerpark Betzenstein.

Hängebrücke und Seilbahnen. Ein Einsteiger-Rundweg für Kinder ab acht Jahren führt dann bereits in sechs Meter Höhe. Bei einem Parcours sind sogar Seilbahnfahrten über das Betzensteiner Freibad inbegriffen. Für die Kleinsten ab fünf Jahren und Erwachsene, die lieber am Boden bleiben, eignet sich die „Kinderkletterwelt“, ein Mikado aus Baumstämmen.

Außerdem kann das weitläufige Gelände vor Ort für Gruppenevents

mit Catering, Lagerfeuer, Tanz und Musik, Übernachtung und mehr gebucht werden. Zum zehnjährigen Jubiläum lädt die den Abenteuerpark betreibende Abenteuerwerkstatt GmbH zu einem Erlebnistag am Samstag, 30. Juli 2016 ein: Klettern, Crossgolf, Bogenschießen, Frisbee, Golf, Schatzsuche, Feuer-spucken oder Pizzabacken versprechen Spannung und Spaß.

Der Abenteuerpark Betzenstein öffnet aktuell freitags bis sonntags so-

wie an Feiertagen und im Sommer vom 8. Juli bis 12. September täglich von 10.00 bis 19.00 Uhr. Ab Nürnberg Hauptbahnhof ist er in einer knappen Stunde erreichbar: Regionalbahn R3 in Richtung Bayreuth, weiter ab Pegnitz mit den Buslinien 343, 386 oder 391. VGN-Kunden erhalten zwei Euro Rabatt auf die gestaffelten Eintrittspreise.

@ Preise und Infos unter abenteuerpark-betzenstein.de und abenteuerwerkstatt.de ■

Gewinnen Sie ...

... mit der VAGmobil! Für die Gewinne danken wir dem Amt für Kultur und Freizeit der Stadt Nürnberg, den Freunden der Nürnberg-Fürther Straßenbahn e. V. und dem Abenteuerpark Betzenstein:

- 1 TagesTicket Plus,
- 3 x 2 Plätze für die Kaffee- und Kuchentour in der EXTRATOURE,
- 2 Familienkarten fürs Erfahrungsfeld der Sinne,
- 1 Familienkarte Abenteuerpark Betzenstein und
- 1 Familienkarte fürs Historische Straßenbahndepot.

Beantworten Sie folgende Frage: **Wann haben die Vorgängerunternehmen von VAG und N-ERGIE erstmals ausgebildet?**

Schicken Sie die Lösung auf einer ausreichend frankierten Postkarte an: VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg, Unternehmenskommunikation, Stichwort Gewinnspiel, 90338 Nürnberg oder per E-Mail mit Angabe Ihrer Anschrift an presse@vag.de. Nicht teilnehmen können Mitarbeiter der VAG oder deren Angehörige. Einsendeschluss: 24. Juni 2016. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. ■

Kurze Auszeit vom Alltag

VAG-Eventbahn

Aufmerksam dreht Eddy Ruder eine letzte Runde um die große grausilberne EXTRATOURE, die Eventbahn der VAG, wirft einen prüfenden Blick ins Wageninnere, setzt sich in den Führerstand und steuert die Bahn in den Innenhof des Historischen Straßenbahndepots St. Peter.

Dort warten an diesem Nachmittag 27 Damen und Herren, die sich für eine zweistündige Kaffee- und Kuchentour in Nürnbergs größter Partylimousine angemeldet haben. Für Eddy Ruder ist es der erste Einsatz in der EXTRATOURE. Nervös ist er deswegen nicht: „Die Straßenbahn gehört zur 300er-Baureihe. Ein Fahrzeugtyp, den ich schon vor einigen Jahren gefahren habe, als er

noch im Regelbetrieb auf Nürnbergs Schienen unterwegs war. Ich freue mich, sie wieder fahren zu dürfen“, so Ruder, der seit 16 Jahren Straßenbahnfahrer bei der VAG ist. Während der 39-Jährige die EXTRATOURE durch die Landgraben- und Wölckernstraße chauffiert, vorbei am Aufseßplatz und weiter zum Hauptbahnhof, haben Jutta Gottschalk und ihre Mitarbeiterin Petra Riedlmeier vom Straßaboh-Café die Gäste mit einer großen Tasse Kaffee oder Tee und einem leckeren Stück Kuchen versorgt.

Doch wie kommt die Fahrt eigentlich an? „Für mich ist die Tour eine Auszeit vom Alltag und der Kuchen schmeckt fantastisch“, freut sich Helga Preuss, die zum ersten Mal in

der EXTRATOURE mitfährt, und ihre Freundin Eva-Maria Schiemann fügt hinzu: „Meine Tochter hat mir schon von der Eventbahn vorgeschwärmt und sie hat nicht zu viel versprochen – es ist wirklich toll.“ Edith Hunziker findet es in der EXTRATOURE besonders gemütlich und genießt die Rundfahrt durch die Stadt. „Ich lebe schon so lange hier, die Fahrt bedeutet für mich auch, alte Erinnerungen aufzufrischen.“ Am Tiergarten macht Eddy Ruder eine kurze Pause und fährt die EXTRATOURE dafür auf ein Seitengleis, um den Normalbetrieb der Straßenbahnlinie 5 nicht zu behindern. „Wer möchte, kann sich die Beine vertreten und auf die Toilette gehen“, sagt Eddy Ruder durch sein Mikrofon. Heidi Schöttner ist fast schon ein wenig wehmütig, als es nach ein paar Minuten heißt: „Abfahrt, es geht zurück zum Historischen Straßenbahndepot.“ Doch der Ausflug in der EXTRATOURE war bestimmt nicht ihr letzter. „Ich habe schon einen neuen Termin mit meinen Damen ausgemacht. Beim nächsten Mal sind wir beim Weißwurstfrühstück dabei.“ @ vag.de/extratour ■



Kommt bei den Gästen gut an: Kaffeekränzchen in der EXTRATOURE.

Nürnberger Potpourri

Stadtrundfahrten

Noch bis zum 26. September lädt immer montags eine Oldtimerstraßenbahn der Linie 13 zu einer Stadtrundfahrt der besonderen Art ein. Mit an Bord: ein Nürnberger Gästeführer.

Pünktlich um 10.00 Uhr erwartet eine Straßenbahn aus den 1960er-Jahren am Nürnberger Hauptbahnhof ihre Fahrgäste. Bereits auf dem ersten Teilstück der Fahrt – vorbei an der Meistersingerhalle, dem Luitpoldhain bis zum Doku-Zentrum – weiß der Gästeführer einiges über die Geschichte Nürnbergs zu berichten. Nach einem kurzen Schnupperaufenthalt im Historischen Straßenbahndepot St. Peter führt die Tour in diesem Jahr erstmalig über den Rathenauplatz zum Stadtpark,

in dem die Fahrgäste eine kleine Runde gehen können. Anschließend geht es zurück zur Haltestelle Wöhrder Wiese. Hier lädt der Gästeführer zu einem Spaziergang zum Hauptmarkt ein, wo die Teilnehmer um Punkt 12.00 Uhr das Männleinlaufen an der Frauenkirche erwartet. Wer auf den Spaziergang lieber verzichtet, kann mit der Oldtimerbahn auch direkt zurück zum Hauptbahnhof fahren.

Die Fahrt dauert rund 90 Minuten, kostet 16 Euro für Erwachsene und 12 Euro für Kinder. Treffpunkt ist an der Straßenbahnhaltstelle C der Linie 9 am Nürnberger Hauptbahnhof. Infos und Tickets gibt es unter 0911 283-46 46 sowie unter vag.de/veranstaltung ■



Mit der Linie 13 und einem Gästeführer Nürnberg ganz neu entdecken.

Münze reiben ist sinnlos – wirklich!

Fahrkartenautomaten

Sie sind nicht schön und ärgerlich: verkratzte Automatenfronten. Jeden Tag und jede Stunde kommen neue Kratzer hinzu. Weil sich die Mär, es würde helfen, eine Münze am Automaten zu reiben, wenn sie nicht angenommen wurde, standhaft hält.

Egal, ob Fahrkartenautomat, Parkuhr oder Getränkeautomat – die Münze zu reiben bringt nichts. Ob eine Münze angenommen wird, entscheidet der eingebaute Münzprüfer. Er hat für jede zulässige Münzsorte genaue Daten gespeichert. Jede Münze rollt nach dem Einwurf an zahlreichen Sensoren vorbei.

Größe, Leitfähigkeit und elektromagnetische Eigenschaften werden geprüft und die Münze wird in das richtige Münzfach einsortiert. Und: Nur wenn der Automat eine Münze



Reiben bringt nichts. Das Geheimnis liegt im Tempo. Der Münzprüfer braucht für jedes Geldstück Zeit.

erkannt hat, kann er die nächste prüfen. Werden die Münzen zu schnell hintereinander eingeworfen, wird die zweite daher wieder ausgespuckt. Das Einzige, was das Reiben am Automaten dann – außer hässlichen Kratzspuren – bringt,

ist ein bisschen Zeit. Nur deshalb wird die Münze beim zweiten Mal meist angenommen. Physikalisch ändert sich durchs Reiben nichts. Wer dennoch am Aberglauben festhalten will, dass Reiben etwas bringt: Manchmal sind neben dem

Münzschlitz kleine Bleche montiert. Die VAG testet dies gerade an einigen Automaten. Dann bitte dort Reiben – so bekommt nicht der ganze Automat „eine Abreibung“ und die Bleche kann man leichter tauschen als komplette Fronten. ■

Norisbike: Jahresabonnenten im Vorteil

Die VAG unterstützt 2016 erneut die Kombination von ÖPNV und Leihfahrrad. Inhaber eines VAG-JahresAbos erhalten so bei Norisbike wieder Sonderkonditionen. 24 statt 48 Euro kostet der Rad-Card-Tarif von Norisbike für JahresAbo-Kunden der VAG in diesem Jahr. An 77 festen Stationen sowie in der neuen Flexzone in der Altstadt kann man eines von mehr als 800 Leihrädern übernehmen und abstellen. Die Stationen be-

finden sich an wichtigen Haltestellen der VAG sowie im Umfeld von Einkaufs-, Freizeit- und Tourismusstandorten. Und nicht nur beim Jahresbeitrag sparen VAG-Jahresabonnenten. 30 Minuten je Fahrt mit einem Leihfahrrad sind kostenlos. Wer länger unterwegs ist, bekommt jede weitere halbe Stunde für jeweils 50 Cent, wobei pro 24 Stunden maximal fünf Euro Leihgebühr anfallen.

@ Mehr unter vag.de/norisbike ■

Mit dem Fahrrad im ÖPNV

Rücksicht nehmen

Wer sein Fahrrad in der U-Bahn dabei hat, für den gilt: Rollstuhlfahrer, Menschen mit Rollatoren oder Kinderwagen haben grundsätzlich Vorrang. Das letzte Wort hat der Fahrer.

Um das zu garantieren, darf man mit Fahrrad nur dann in die U-Bahn einsteigen, wenn genug Platz ist. Füllt sich der Zug, verlässt man ihn so bald wie möglich und wartet auf den nächsten. Erlaubt es der Be-

trieb, sollten Räder im Türbereich, in der Nähe der Mittelstange, quer zur Fahrtrichtung abgestellt werden. Den Drahtesel für einen sicheren Stand stets festhalten. Pro Türbereich darf maximal ein Fahrrad abgestellt werden. In Bussen ist der Transport im hinteren Türbereich ebenfalls gestattet. In Straßenbahnen – die kleinere Freiflächen haben – wirklich nur dann, wenn wenige Fahrgäste unterwegs sind. ■

Clever fahren und sparen!

Schnell sein lohnt sich: Wer bis Starttermin 1. September 2016 mit diesem Coupon im VAG-KundenCenter ein JahresAbo abschließt, erhält einen 30-Euro-dm- oder OBI-Gutschein geschenkt.*

*Der Gutschein wird ca. sechs Wochen nach erfolgreicher Abbuchung versandt. Letzter Abo-Beginn ist der 1. September 2016.



Wir sind für Sie da!



VAG-KundenCenter

U-Bahnhof Nürnberg Hauptbahnhof, Verteilergeschoss Königstorpassage
Montag bis Freitag 7.00–20.00 Uhr
Samstag 9.00–14.00 Uhr

infra-KundenCenter

U-Bahnhof Fürth Hauptbahnhof, Fußgängergeschoss
Montag bis Freitag 7.30–19.00 Uhr
Samstag 9.00–14.00 Uhr



Ihr Weg zu uns:

- VAG-Kundentelefon – rund um die Uhr: 0911 283-46 46
- Elektronische Fahrplanauskunft des VGN: 0800 463 68 46
- VAG-Kundendialog 90338 Nürnberg
- E-Mail: service@vag.de
- Internetadressen: www.vag.de, www.nuernbergmobil.de, www.coolrider.de, www.vgn.de

Leserpost

Über soziale Medien erreichte die VAG die Frage, warum man mittlerweile bei den TagesTickets direkt beim Kauf am Automaten den Namen eintragen muss.

Zum Hintergrund: Ein TagesTicket ist ein persönlicher Fahrschein und nicht übertragbar, man musste schon immer den Namen eintragen. Allerdings kam von Fahrgästen, die in Kontrollen von VAG-Personal auf den fehlenden Namen hingewiesen wurden, häufig die Rückmeldung, dass es unpraktisch sei, wenn man den Namen nachträglich eintragen sollte – sie hätten im Normalfall nicht immer einen Stift dabei. Ob es nicht einfacher wäre, eine Möglichkeit zu schaffen, den Namen direkt einzutragen.

Diese Kundenhinweise und der Umstand, dass auch Kontrollen effektiver gestaltet werden können, wenn das Personal nicht erst immer wieder Stifte ausleihen und auf diese warten muss, haben die VAG veranlasst, eine Funktion zu schaffen, mit der man den Namen jetzt bereits am Automaten eintragen kann und muss. Übrigens: Das Gleiche gilt für die Verbundpassnummer bei Monatsmarken für Schülerkarten oder das Solo 31. ■

Leserpost

Fragen, Anmerkungen? Schreiben Sie uns, wir freuen uns! VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Unternehmenskommunikation Stichwort: Leserpost 90338 Nürnberg ■

Impressum

Herausgeber: VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg
Verantwortlich/Redaktion: VAG Unternehmenskommunikation Elisabeth Seitzinger (CvD)
Redaktionsbeirat: VAG Marketing Hermann Klodner
Koordination: Karin Müller, Nürnberg
Redaktionelle Mitarbeit: Stefanie Dürrbeck, Gerd Fürstenberger, Susanne Jerosch, Yvonne Müller, Elisabeth Seitzinger
Fotos: Abenteuerwerkstatt GmbH, Claus Felix, News5 / Sven Grundmann, Peter Roggenthin, VAG-Archiv
Kontakt: VAG Unternehmenskommunikation 90338 Nürnberg Telefon: 0911 271-36 13 E-Mail: presse@vag.de
Layout/Produktion: VAG
Auflage: 30.000 Exemplare – gedruckt auf fast holzfreiem Papier
Redaktionsschluss: 24. Mai 2016
Erscheinungstermin: 7. Juni 2016
© 2016 VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg